

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 92 (1966)
Heft: 29

Illustration: "Was soll das heissen, Du seist zum Nachessen zurück?"
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

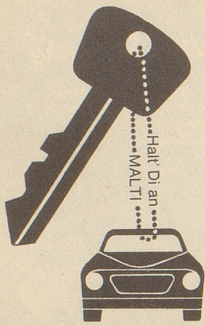
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

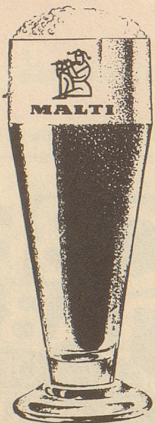
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



MALTI Automobilisten- Bier



süffig und rassig
ohne Alkohol

MALTI-Brauerei der OVA-Affoltern am Albis

HOTEL NEVADA ADELBODEN 1400 m

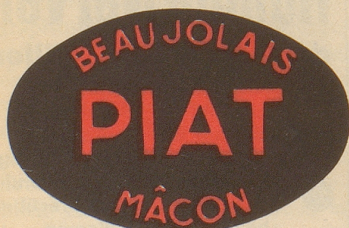
In frischer Bergluft, da laß Dich nieder
zum Rasten
zur Erholung vom alltäglichen Jagen
und Hasten.

Tagespauschale ab Fr. 35.-
Telephon 033/9 51 31, Telex 32 384



... 2 Millionen Franken
fielen mir zu*

* so freudig schreibt nur **HERMES**



Bezugsquellennachweis: E. Schlatter, Neuchâtel

jetzt vor, Christian, ein paar weibliche Wesen mit überschüssigen Hormonen in einem Stimmlokal! Schon daran zu denken, läßt einen gut moralischen Frauenstimmrechtsgegner erblicken! Da ich jedoch eine Befürworterin des Frauenstimmrechts bin, sehe ich im Sex im Stimmlokal eine sehr nützliche Sache für das Stimmrecht im allgemeinen. Denn da kämen sie, die Männer, wieder in hellen Scharen zum Stimmlokal gewandert, und die Stimmbeteiligung würde sprunghaft ansteigen!

Ich hoffe nun sehr, meine Erklärungen haben Dir den Nebel gespalten.
Deine Hardi

Der Haifisch und der Rabe

Eine Fabel vom falschen Ehrgeiz

Und im Wasser schwimmt ein Haifisch und ein Rabe sitzt am Strand und der Haifisch ist ganz neidisch, denn er möchte gern an Land.

Und der Rabe kann nicht schwimmen und das kränkt ihn wirklich sehr, denn es tut ihn tief ergrimmen, daß der Haifisch schwimmt im Meer.

Und der Haifisch möchte fliegen und – schon liegt er auf dem Strand, welche Tücke der Intrigen, hilflos zappelt er im Sand.

Und der Rabe, ohne Weisheit, stürzt sich aus der hohen Luft steil ins Meer – statt in die Freiheit sinkt er in die kühle Gruft.

Und so lernt aus dem Palaver, wer nicht seine Grenzen kennt, endet kläglich als Kadaver in des andern Element.

Denn wer Flügel hat muß fliegen und wer Flossen hat, der schwimmt, falschem Ehrgeiz zu erliegen, oft ein bit'res Ende nimmt!

Sonja

Kleinigkeiten

Die Texaner scheinen Realitätsliebhaber zu sein. Das Museum von Dallas hat die Nachbildung (ich weiß nicht ob in Wachs oder sonst einem edlen Material) des Lee Oswald, der den jungen Präsidenten Kennedy ermordete, an einem Fenster aufgestellt, wie er, das Gewehr an der Schulter, auf sein ahnungsloses Opfer zielt. Seither, wird gemeldet, hat die Zahl der Eintritte um das Doppelte zugenommen. Grausig ...

Die Zeiten ändern sich. Vor hundert Jahren triumphierte die Krinoline, also sozusagen der Anti-Minijupe. Sie reichte bis zum Boden und erreichte oft bis zu zehn Meter Umfang am Saum. Daumier



schrrieb in der Zeitschrift «Le Charivari»: «Die Damen fangen an, sehr viel Platz auf der Welt einzunehmen.» Es ging so weit, daß eine ekklesiastische Kommission sich zusammentat und beschloß, den Kirchenstuhltarif erheblich zu erhöhen, mit der Begründung, eine Krinoline nehme den Platz von drei Personen ein.

Manchmal findet man ein Produkt, das den Erwartungen entspricht, die man in es setzte. Man ist zufrieden und kauft und kauft es, solange, bis einer kommt und es «verbessert».

Ratschlag: wenn ein Mann seiner Frau Strümpfe oder Handschuhe zum Geburtstag kaufen will, und sich nicht an ihre Nummer erinnern kann, dann irrt er sich besser nach der kleineren Seite als umgekehrt.

Wenn es einmal der Gattin passiert, daß sie etwas zerschlägt, sind die Gefühle des Mannes gemischt: natürlich tut es ihm leid um das Zerbrochene, aber vor allem ist er froh, daß nicht er es zerbrochen

hat. Das genau Gleiche ist umgekehrt der Fall, wenn sich ein Kind unter Papis Aufsicht eine Beule zuzieht: das Kind tut der Mami leid, aber sie ist froh, daß es nicht passierte, als sie die Verantwortung hatte.

Aus Schüleraufsätzen

gesammelt von f. r.

Thema: Mein Lebenslauf

Als ich die Welt richtig sah, ging ich in die erste Klasse.

Zuerst habe ich geschrien, und nach sechs Wochen habe ich Gemüse gegessen.

Mein Vater verschmierte meiner Schwester den Hintern, darauf war sie wieder artig.

Dann kam ich in die erste Klasse zu einer sogenannten Frau Keßler. Es war eine ganz alte Dame.

Thema: Beim Zahnarzt

Er holte den Bohrer und fing an, wie verrückt in den Zähnen herumzustochern.

Gott sei Dank, nun konnte ich diese grausame Stube verlassen.

Jedesmal dachte ich: «Wenn es nur irgend einen Zwischenfall gäbe, daß ich nicht zum Zahnarzt gehen müßte.» Aber es gab nie einen Zwischenfall.

Der Zahnarzt war ein netter Mensch, machte sich aber dennoch sofort an die Untersuchung.



«Was soll das heißen, Du seist zum Nachtessen nicht zurück?»